

Künstlerische Förderung

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern so oft es geht, Gelegenheit zum Ausleben ihrer künstlerischen Fähigkeiten zu geben. Durch künstlerische Betätigungen wie malerisches und plastisches Gestalten, Singen, Musizieren, Eurythmie, bilden sich Erlebnis- und Gestaltungskräfte. Berücksichtigung finden in diesem Zusammenhang sowohl die bildenden Künste als auch die musikalische Bildung und das darstellende Spiel.

Um in den Kindern ein tieferes, ästhetisches Empfinden zu wecken, ist es wichtig, sie nicht mit Reizen zu überhäufen, sondern ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen, in dem sich die kleine Seele entfalten kann. Das betrifft sowohl ihre Umgebung als auch die künstlerische Tätigkeit selbst.

Da die Nachahmung auch hier eine tragende Rolle spielt, ist es wichtig, alle Angebote so zu gestalten, dass die Kinder sie gut und erfolgreich umsetzen können. Frustrationen sind in diesem sensiblen Bereich tunlichst zu vermeiden. Das ist wichtig, um ihnen auch für später die Freude am Musischen zu erhalten. Es gibt schon zu viele Menschen, die von sich meinen, nicht malen oder singen zu können. Dabei pflegt das künstlerische Tätig werden die Seele und hilft uns dabei, Belastungen loszuwerden.

Aquarellmalen

Kinder haben einen riesen Spaß daran, mit Farbe und Pinsel umzugehen. Eine sehr schöne Möglichkeit dafür ist das Aquarellmalen mit der **Nass- in Nass-Technik**.

Durch die ineinander fließenden Farben, gelingen selbst den ganz Kleinen schon wunderschöne ansprechende Bilder mit harmonischen Farbverläufen. Die Farbauswahl ist dabei auf die drei Grundfarben Blau, Gelb und Rot beschränkt. So können die Kinder sehr schön beobachten wie sich die Farben zueinander verhalten und welche Mischfarben aus ihrem Zusammenspiel entstehen, ganz ohne belehrende Worte eines Erwachsenen.

Das Gegenstandslose der Aquarellbilder bietet zudem eine wunderbare Projektionsfläche für die kindliche Phantasie.



Wachskneten

Kneten ist für Kinder eine sehr reizvolle Tätigkeit, der sie immer wieder gerne nachkommen, mit Sand, Matsch und was sich ihnen sonst noch so bietet. Bei uns bekommen sie dafür **reines Bienenwachs**. So werden nicht nur Augen-Hand-Koordination, Tastsinn und Hand- und Fingermotorik geschult, sondern auch noch der Geruchssinn miteinbezogen.

Damit es besser formbar ist, wärmen wir es vorher an. Das warme, duftende Bienenwachs hat für sich alleine schon eine beruhigende Wirkung. Um diesen natürlichen Effekt weiter zu verstärken, werden die Kinder bei ihrer Beschäftigung vom Klang der Kinderharfe begleitet, während am Tisch eine Kerze brennt. So entsteht ganz von selbst eine fast meditative Stimmung.

In dieser Ruhe kommen die Kinder sehr gut zu sich selbst. Sie können so ganz aus sich heraus arbeiten und formen. Das Naturbelassene des Materials lässt zudem viel Raum für die eigenen inneren Bilder. So entstehen jedes Mal wieder neue bezaubernde Gebilde.

Werken

Handwerkliche Tätigkeiten haben für Kinder immer einen ganz besonderen Reiz. Sobald irgendwo jemand Werkzeug auspackt, und zu arbeiten beginnt, sind sie zur Stelle und beobachten äußerst interessiert was nun geschieht. Sie würden am liebsten gleich mitmachen!

Um diesem Bedürfnis nachzukommen, stehen ihnen bei uns an jedem Tag zwei Werkbänke samt Material zur Verfügung.

Für Kinder im Kindergarten ist Holz ein besonders schönes Material, mit dem sie relativ leicht umgehen können. Schnitzen ist zwar einfach noch zu gefährlich, zumal wenn mehrere Kinder zusammenkommen, aber dafür können sie nach Herzenslust sägen, schmirgeln und schleifen.

Wenn sich die Gelegenheit bietet, töpfern wir auch mit den Kindern, nur braucht es dazu eben auch die Möglichkeit die entstandenen Werkstücke zu brennen.

Musische Förderung

Singen und musizieren

„Musik streichelt die Seele“, sagt man. Und das schon beim Ungeborenen.

Wir alle wissen wie tief Klänge uns berühren können, wie sehr sie uns mitunter bewegen. Kinder jeden Alters lauschen dabei besonders aufmerksam, wenn die Töne nicht aus der „Konserve“ kommen, sondern im erlebten Augenblick direkt erfahren werden. Sie lieben es, wenn jemand für sie singt und singen ihrerseits sehr gerne.

Das Melodische eines Liedes in Verbindung mit gereimten Worten schult dabei nicht nur das Gehör. Es hilft auch beim Spracherwerb und zwar, wie bei fast allem, über den Nachahmungseffekt. Dafür ist es wichtig, die Tonfolgen einfach zu halten, damit sie auch den natürlichen Möglichkeiten der Kinder entsprechen. Kinder im Kindergartenalter können nämlich noch keine Halbtöne wahrnehmen.

Am besten dafür geeignet sind alte Kinderlieder und pentatonisch (d.h. im Umfang von fünf Tönen) angelegte Melodien. Sie passen am ehesten zum musikalischen Entwicklungsstand eines kleinen Kindes. Durch komplizierte Musikstücke können sie leicht überfordert werden, selbst wenn sie als Kinderlied verpackt sind.

Wir gehen hier singend durch den Tag und begleiten möglichst viele unserer Tätigkeiten mit einem kleinen Lied. Wir hüllen die Kinder sozusagen in Klänge. Auch die Jahreszeiten und ihre Feste sind in Lieder eingebunden. Durch die stetige Wiederholung haben die Kinder Melodie und Text bald im Ohr und singen oder summen die Lieder dann oft selbst vor sich hin.

Mit den Musikinstrumenten verhält es sich ähnlich. Sie sind einfach gehalten und pentatonisch gestimmt. So hat jedes Kind ein Erfolgserlebnis wenn es damit spielt, denn es entstehen immer schöne harmonische Tonfolgen. Das tut den empfindsamen Ohren und der Seele gut.

Musikalische Früherziehung

Einmal in der Woche erhalten wir Unterstützung von einer ausgebildete Förderlehrerin, die in ihrer Freizeit auch Geigenunterricht gibt. Bei uns hat sie eine kleine Gruppe übernommen, in der sie etwa eine Stunde lang, unter waldorfpädagogischen Aspekten, musikalische Früherziehung anbietet. Die Teilnahme daran ist kostenpflichtig und freiwillig.

Mit viel Spaß lernen die Kinder in dieser Zeit nicht nur kleine Lieder und Singspiele, sondern sie beschäftigen sich auch mit Instrumenten und erarbeiten sich Rhythmen unter Einsatz des ganzen Körpers (klatschen, stampfen, hüpfen,...).

Darstellendes Spiel

Kinder schlüpfen gerne in andere Rollen. Sie tun dies aktiv beim Spielen, manchmal mit manchmal ohne Verkleidung, in Form von sogenannten Rollenspielen (Vater-Mutter-Kind und dergleichen).

Sinn dieser Spiele ist das Verarbeiten von Erlebnissen und inneren Prozessen. Den gleichen Zweck erfüllt auch das Spiel mit Puppen.

Wir fördern die Kinder bei dieser „Seelenhygiene“, indem wir unsere Märchen immer wieder als **Puppenspiel** darstellen. In unserem Kindergarten bekommen die Kinder täglich und über einen längeren Zeitraum das gleiche Märchen erzählt.

Bei der Ausgestaltung der Puppenspiele sind die Kinder oft anwesend. Sie beobachten wie die Bühne entsteht und helfen gerne dabei benötigtes Material heranzutragen.

Landschaft und Figuren werden dabei so gestaltet, dass sie von der Form her eher freibleibend sind, so dass den Kindern die Möglichkeit gegeben wird ihr eigenes Inneres darauf zu projizieren. Bei der Farbgebung achten wir auf ein sanftes und harmonisches Gesamtbild, um die kleinen Zuschauer in ihrem ästhetischen Empfinden zu stärken und ihre Seele und Sinne nicht mit „schreienden“ Farben zu überreizen. Für die Kleinen werden kurze Spiele gezeigt, doch die Älteren erwartet eine umfangreiche Geschichte.

Durch die Wirkung der Bilder entsteht der Wunsch, selbst ein Puppenspiel aufzubauen, selbst die Figuren zu führen und den Text zu sprechen. Diesem Wunsch dürfen die Kinder in der Freispielzeit auch nachkommen. Dafür steht ihnen in den Regalen der Gruppenräume auch jederzeit genügend „Material“ zur Verfügung.

Dabei erzählen sie entweder die gleiche Geschichte, z.T. wortgetreu, oder sie denken sich eine eigene aus.

Die Vorschulkinder werden im Laufe ihres letzten Kindergartenjahres immer öfter in die Vorführungen der Erzieherin miteinbezogen. Zuerst, indem sie die Geschichte mit Instrumenten begleiten, später dürfen sie auch die Puppen führen. Höhepunkt ist dann, wenn sie bei der Abschlussfeier ihr ganz eigenes Puppenspiel aufführen dürfen.

Eine besondere Form des darstellenden Spiels stellt der **Reigen** dar, von dem weiter oben schon die Rede war. Auch hier schlüpfen die Kinder in eine Rolle, während sie Lieder und Reime mit ihren nachahmenden Gesten begleiten. Indem sie sich in die dargestellten Figuren bzw. Tätigkeiten einfühlen, bekommen sie auch ein tieferes Verständnis dafür.